

Sinne (Lehre vom Altarssakrament und Messopfer) ist noch behandelt: die Sünden- und Tugendlehre, die Gnade, Taufe, Firmung, Sakrament der Buße und Ablass. Dieser Lehrstoff ist nicht etwa in Katechesenform geboten, sondern in der Art der Katechismuserklärungen. Dabei ist (im Sinne der Kölner Diözesanvorschriften, die der Verfasser speziell berücksichtigt) vorausgesetzt, daß der Lehrstoff größtenteils schon aus dem schulplanmäßigen Religionsunterricht bekannt ist, weshalb er (mit Ausnahme der Lehre vom Altarssakrament) hier schon als Wiederholung und Vertiefung behandelt wird. Für den Erstkommunionunterricht im Sinne des neuesten Kommuniondekretes wird demnach das Buch nur teilweise Verwendung finden können, für den zweiten Beicht- und Kommunionunterricht wird es aber ein schätzbarer didaktischer Ratgeber sein. — Der Anhang enthält acht Skizzen zu Ansprachen, kurze Erklärungen zu vierzehn Sakramentsliedern und einige Gebete.

Wien.

W. Salsch.

- 14) **Die selige Magdalena Sophie Barat und ihre Stiftung, die Gesellschaft der Ordensfrauen vom heiligsten Herzen.** Mit einem Vorwort von Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg, und Approbation der heiligen Nitenkongregation. Mit 18 Bildertafeln und einem Autograph. Größere Ausgabe. Gr. 8°. XXIV und 568 S. Freiburg. 1911. M. 8. — = K 9.60, gbd. M. 9.50 = K 11.40.

Am 24. Mai 1908 hatte die Seligsprechung der ehrwürdigen Stifterin der Damen vom heiligsten Herzen Jesu stattgefunden. Unter den religiösen Kongregationen, die sich der Erziehung der weiblichen Jugend widmen, nimmt die Stiftung der seligen Barat ohne Zweifel eine hervorragende Stellung ein. Innerhalb eines Jahrhunderts verbreitete sich die hochverdiente Kongregation über alle Erdteile. Ausgeschlossen ist sie nur vom französischen Boden und seit 1873 aus dem Deutschen Reiche als „staatsgefährlich“ verbannt. Was „diese Damen mit den Dragonerherzen“ — so nannte sie Garibaldi im Jahre 1849 — für die Menschheit geleistet, welchen Segen sie allenthalben gestiftet, erzählt vorliegende Biographie. Sie hat zur wichtigsten Quelle die 1908 zu Florenz erschienene Vita della Beata Maddalena Sofia Barat. Diese Vita aber stützt sich lediglich auf die Akten des Seligsprechungsprozesses. Auch das treffliche Werk Baunards, Histoire de Madame Barat 1876 und 1900, wurde verwertet. Außerdem fanden sich wertvolle Beiträge in den „Briefen, Konferenzen und Ansprachen“ der Seligen, sowie in den „Chroniken, Jahresberichten und Archivalien“ der einzelnen Ordenshäuser.

Das Leben der Seligen bietet eine reiche Fülle des Interessanten und Lehrreichen. Die Sprache ist einfach und edel. Manche Abschnitte, wie z. B. „Die Feuerseele, Die Vertraute des Herrn, Die kostbare Perle“, dürften die Herzen der Leser mächtig ergreifen. Die beigegebenen Illustrationen erhöhen noch den Wert des Werkes.

Auf ein kleines Versehen möchten wir aufmerksam machen. Der Seite 435 erwähnte P. Brixius Quelos war nicht General der Redemptoristen, sondern Generalkonsultor.

Die Biographie eignet sich vortrefflich als Tischlektüre in Ordensgemeinden.

Möge sich erfüllen der Wunsch des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Keppler, den er im Vorworte mit den Worten ausdrückt: „Gott segne auf die Fürbitte der seligen Mutter die Kulturarbeit ihrer Töchter und nehme von ihnen die Schmach des Kulturkampfes, die sie immer noch von unserem armen Vaterland ausschließt!“

Mautern.

Dr. Josef Höller C. Ss. R.

- 15) **Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler, Bischof von Mainz.** Sein Leben und Wirken. Zu seinem hundertjährigen